

Nach der Gruppenpräsentation zum Spiel:

Die letzte Schlacht

Ich gehe die immer weiter abfallenden Gänge der Höhle tiefer hinab, Teile von ehemaligen Schienen kreuzen meinen Weg. Vor Jahrhunderten muss dies ein altes Bergwerk gewesen sein. Ich begegne Drachenschuppen und Knochenresten. Schließlich bin ich so weit vorgedrungen, dass sich selbst das Licht nicht mehr an diesen Ort traut.

„Oh, wen haben wir denn da?“, fragt eine knurrende, bedrohliche Stimme ein paar Meter vor mir. Ich gefriere zu Eis und bleibe mucksmäuschenstill. „Ahh, ein Mensch, wie ich rieche! Endlich mal wieder was Frisches zu essen“, sagt die Stimme mit einem hörbaren Lächeln in der Stimme, „wurde ja auch langsam Zeit, ist bestimmt schon ein paar Wochen her.“

„I-i-ich hab gehört, ihr mögt Rätsel“, stottere ich gerade so heraus, kalter Angstschweiß bildet sich auf meiner Stirn und ich umklammere den Controller so fest, dass meine Fingerspitzen schon taub werden.

„Mhhhh, du willst dich also freikaufen? Ach, so ein gutes Häppchen Fleisch würde mir gefallen...andererseits, liebe ich Rätsel doch etwas mehr...Also: Löst du mein Rätsel, lass ich dich gehen. Wenn nicht, bist du meine nächste Mahlzeit.“

„Moment“, höre ich mich selbst sagen, „für mich ist das ein schlechter Deal; gewinne ich, dann gibst du mir noch eure Manuskripte.“ Der Mantikor gibt einen gereizten Laut von sich: „Na gut! Aber du wirst es eh nicht schaffen, pass auf: Wer sind die beiden Schwestern, die sich stets gegenseitig erzeugen?“, ein Sphinxrätsel, denke ich und versuche mich krampfhaft an Ödipus Antwort zu erinnern, während ich den Atem des Mantikors immer näherkommen spüre.

„Tag und Nacht!“, bringe ich hastig hervor. Ungehalten schnaubt der Mantikor „Du hast es wirklich geschafft, ihr Menschlein scheint wirklich ausgefuchster zu werden.“ Er dreht sich um und entfernt sich von mir. Einige Sekunden lang ist es still und alles was ich höre ist mein eigener Atem. Puh, das kann es doch nicht gewesen sein, denke ich. Das war doch nicht unlösbar für alle Anderen. Doch bevor ich meine Gedanken weiterführen kann, ist der Mantikor wieder da und legt eine Schriftrolle vor mich hin.

„Hier, nun verlass diese Höhle“, ungläubig schaue ich das Manuskript an. Geschafft. Der Mantikor lässt sein Häppchen anscheinend einfach so gehen... Doch dann höre ich ein Knurren: „Ich habe es mir anders überlegt, ich spiele nicht nach Menschenregeln!“, ein Geräusch wie von scharfen Messer, die durch die Luft wirbeln, ertönt und ich weiß, dass der Mantikor schon eine Pranke nach mir geschlagen hat. Geistesgegenwärtig ziehe ich schützend die Arme vor den Kopf und erwarte den tödlichen Schlag, doch es kommt nichts. Ich blicke hoch und der Controller hat angefangen zu leuchten und warm zu werden. Verdutzt sehen der Mantikor und ich das Schauspiel mit an, er versucht mich zu berühren, doch kommt nicht durch den Lichtschutz des Controllers. Ungläubig greife ich nach der Schriftrolle, hebe sie hoch und fühle erneut dieses unangenehme Ziehen in alle Richtungen...

...und plötzlich befinde mich wieder im Museum. Wow, was war das denn? Der Controller hat ja scheinbar Superkräfte und hat mich beschützt! Unglaublich war das und verdammt knapp! Aber diesem Tod bin ich nochmal entgangen. Mal gucken, was im zweiten Manuskript geschrieben steht!

Text: Inga Johannsen, Ruhr-Universität Bochum, Institut für Erziehungswissenschaft,
CC-BY-SA 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>)

Grafik-Pergament: CC0 pixabay